

Dresdner Neueste Nachrichten

Abonnementspreise: Die 26 von heute heute 0,35 Reichsmark für ein Jahr, 3,50 Reichsmark für ein Vierteljahr, 1,00 Reichsmark für ein Monatsheft. Die Druckkosten für die Abonnenten sind in den Preisen enthalten. — Die Druckkosten für die Abonnenten sind in den Preisen enthalten. — Die Druckkosten für die Abonnenten sind in den Preisen enthalten.

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch 2 R. Mark. Bei Bezug für Monat Mai 2,00 Reichsmark für die Woche. Sonstige monatlich 1 R. 15. Einzelnummer 15 R. Pfennig.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-N., Ferdinandstr. 4. • Fernruf: 2 0024, 2 7981, 2 7982, 2 7983. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postfach: Dresden 2060

Nr. 119 **Sonntag, 22. Mai 1927** **XXXV. Jahrg.**

B Verschärfung des englisch-russischen Konflikts

Vollständiger Bruch am Montag? — Frankreichs Stellung noch unklar — Lindbergh über dem Atlantik
Der Entwurf des neuen deutschen Strafgesetzbuches fertiggestellt

Die Tricolore weht über England

Die französische Staatsvisite — Entente Cordiale mit Ubertemperatur
Von unserem R.F.-Korrespondenten

London, im Mai
Sikend in Dover der Prinz von Wales unter dem Banner der Salutschiffe dem Präsidenten der Republik die Hand schüttelte, ging über den öffentlichen Gehäuden der englischen Hauptstadt die Tricolore hoch. Blauweiskrot flatterten die Fahnen über dem königlichen Schloss, in friedlichem Vereine mit dem Union Jack. Blauweiskrot war der Triumph, auf den die Fremden Wälze traten, als sie auf den Victoria-Bahnhof in London den Salomwagen stiegen, um vom König begrüßt zu werden und wiederum die Hände von vielen Würdenträgern herzlich zu schütteln. Das offizielle England steht in Zeichen der Entente — die Presse läßt das Wort „cordiale“ gefühlvoll fort —, und der Hof wie wieder einmal, das er seine zu feiern versteht. Die Straßen vom Bahnhof zum Buckingham-Palast sind flankiert von trübigen Gärten in ihren prächtigen Blüten und den prächtigen Bäumen. Gelber Kies bedeckt die Fußwege; der Asphalt ist gelblich. Schon Minuten vor dem Einzug steht der Kommandeur der Polizei die Front ab: zwei Adjutanten voran, zwei Adjutanten herauf, alle auf prächtigen schwarzen Pferden, Adlerfedern auf den Dreimastern und einem fliegenden Degen im Arm. Von ferne kommt Gendarm, Kommandant, alle in Uniform reiten die Gärten, mit kurzen, steifen Kränzen, die Gewehre nach vorn. Pferdeharnisch: die Leibgarde kommt. Schöne Kränze in breiten Reihen, darauf in weiß und rot, gold und schwarz leuchtend die Kränze des Königs. Die Kränze sind die Kränze, die die Kränze sind die Kränze.

Sprache der Tafel ist. Entente Cordiale, Gedächtnis der Toten, Kriegserinnerungen; freundliche Worte von beiden Seiten und Versicherung treuherziger Ideale für die Zukunft. Unerschütterlich ist das Monarch im Auge Chamberlains. Er ist hier nur Gast; morgen aber wird er Gastgeber sein, wenn die Franzosen im Foreign Office feierlich empfangen werden. Man hat in der vorigen Woche die Mauern des königlichen Parks gewaschen und die Säulen geweißt. Was werden die Wände zu erzählen haben, wenn Herr Brand wieder über den Kanal zurückkommt?

Die Presse liegt auf der Lauer. Man glaubt, daß die Tricolore nur den Namen abgeben für die Vertragsgespräche im stillen Kämmerlein. Wird etwas durchgedrungen? Oder wird man wieder, wie es in London so häufig ist, auf sich selbst beschränken — und ein Dementi riskieren, um dann jubelnd zu erklären, der Minister sei auf den Heimweg gegangen? Es ist ja nicht schwer, zu kombinieren: die Gegenstände zwischen der englischen und der französischen Außenpolitik sind in der letzten Zeit eher schärfer als milder geworden. England bemüht sich, die Seiten abzuschleifen; es ist zu Konventionen in Europa, im Rheinland bereit, wenn es in Asien, wo der Entscheidungsschlacht von Jahr zu Jahr näher rückt, Frankreichs Widerstand vermindern kann. Russland ist der große Schatten, der über der englischen Politik liegt; Russland ist das Schlüsselwort, das alle Rätsel des Empire löst; Russland ist der Fiock, an dem sich die Wege scheiden. Was tut Frankreich in einem englisch-russischen Konflikt? Die beiden großen Imperien, das englische und das russische, haben einen Ring von Pufferstaaten zwischen sich gelegt, und Frankreich hat seine Hände überall an den Brennpunkten: auf dem Balkan, in der Türkei, in Syrien, Persien, Indien, China. Werden die Wege sich scheiden, wenn der Hund der Feuer fängt? Und was wird man auf dem Kontinent tun? Die Rheinlandfrage brennt; man kann, so gern man Frankreichs Nationalität ehrt, nicht riskieren, daß Deutschland sich immer mehr nach Osten wendet, weil es vom Westen enttäuscht wird. Doch wird man sich die Mühe machen, um mit dem Druck ihres Aufstiegs das Deutsche Reich, das den Engländern schon viel zu freundlich mit Moskau steht, wieder herauszuwringen zu der Locarno-Idee, wie man sie hier versteht.

Alles das werden wir die Wände hören. Gespräche zwischen Außenministern spielen zu Kompromissen zu führen. Wer wird diesmal die Entzungen zu befehlen haben? Ein ähnliches Sprichwort sagt: Wenn das Wasser abgelaufen ist, wird man den Damm setzen. Vorerst gehen aber die Wogen der Feiertage noch so hoch, als daß man bei politischen Spekulationen sicheren Boden unter den Füßen haben könnte. Ein Kanonsturm folgt dem andern, der Kanonsturm verfliegt nicht vom späten Abend bis zum frühen Morgen. Als man Brand in der ehrenträchtigen Schelbman-Gasse zu Oxford das Diplom des Doktors der Rechte überreichte und die Studenten auf der Galerie in laute Hochrufe ausbrachen, traten dem Vielersahrenen — wie mir ein Augenzeuge berichtet —, die Tränen in die Augen. So ähnlichen Tagen und Weinen, zwischen Runden und bitterem Ernst liegt alles, was in diesen Tagen in London vorgeht. Die Entente Cordiale hat ein wenig Ubertemperatur. Wenn die Anstrengungen überstanden sind, wird man wieder sehen, wie klar sie geworden ist.

Wiens neuer Bürgermeister

Wien, 21. Mai. Bei der gestrigen konstituierenden Sitzung des Wiener Gemeinderats wurde zum Bürgermeister der Sozialdemokrat Karl Seitz, zu Vizebürgermeistern der Sozialdemokrat Emmerling und der Christlichsozialer Hoch gewählt. In der Programmrede gab Seitz bekannt, daß für die nächsten fünf Jahre ein Bauprogramm für 30 000 Wohnungen vorgesehen sei und daß Hoffnung bestehe, daß die 20-Millionen-Dollar-Anleihe bald zum Abschluß komme. Der Wiener Landtag wählte den sozialdemokratischen Abgeordneten Dauterberg zum Präsidenten.

England — Russland

Telegramm unseres Korrespondenten
R.F. London, 21. Mai

Die Stimmung der englischen Regierungskreise gegen Russland hat sich in den letzten 24 Stunden außerordentlich verschärft. Gestern Abend wurde in politischen Kreisen beinahe durchwegs die Ansicht geäußert, daß ein vollständiger Abbruch der Beziehungen zu Russland in der Monatsfrist des Rabinetts beschlossen werden würde. Ein ziemlich zuverlässiger Barometer der Stimmung ist der Stand der Betten, die, wie immer bei solchen Gelegenheiten, seit Tagen in den politischen Klubs abgedrückt werden. In einem der größten Klubs, dem auch Mitglieder der Regierung angehören, fanden diese Betten gestern, wie ich über, drei zu zwei für Abbruch. Nach die Presse ist heute ziemlich übereinstimmend dahingehend informiert, daß ein Abbruch nicht nur der wirtschaftlichen, sondern auch der diplomatischen Beziehungen zu Russland unmittelbar bevorsteht. Die Verschärfung der Haltung der Regierung wird durch die innenpolitische Lage erleichtert. Man sagt, daß bei der Durchführung der „Red“ Material gefunden wurde, durch das gewisse Mitglieder der Labour Party verächtlich kompromittiert werden. Tatsächlich scheint die Arbeiterpartei einige Reservisten, und wenn sie durch solche persönliche Rücksichten an der einheitlichen Opposition gehindert sein sollte, so ist die Entlastung der Regierung sicherlich hart genug, um einen Bruch mit Russland innenpolitisch ungeschädlich zu machen.

Russland Handel zu treiben und die diplomatischen Beziehungen aufrechtzuerhalten. Auch jetzt sei es höchst unwahrscheinlich, daß ein Abbruch der Beziehungen zu einer Verminderung der antirussischen Propaganda führen könne.

Tags kommt die außenpolitische Situation und das in den meisten andern Ländern gegenwärtig eine harte antirussische Tendenz zutage tritt. Gewisse englische Kreise drängen darauf, daß England die Führung in dieser Bewegung ergreifen soll. Ueber die Haltung einiger europäischer Mächte schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“: „Die erste Folge der englischen Handlungswelle würde die sein, daß Belgien und die Tschechoslowakei ihre noch kürzlich gehegte Ansicht, die Sowjetregierung rechtlich anzuerkennen, aufgeben würden. Die Frage der Haltung Frankreichs ist durch die Unterredung Brandts mit Chamberlain in den Vordergrund gerückt worden.“ Der Pariser Korrespondent der „Morning Post“ erzählt in französischen offiziellen Kreisen, daß die französisch-russischen Beziehungen, die vor einigen Monaten noch wahrscheinlich erziehen, im Lichte der jüngeren Ereignisse nicht mehr in Betracht kommen. Ueber den Charakter des Dokumentes, das aus dem Kriegsministerium in russische Hände gelangt ist, und den Anlaß zur Frage auf die russische Handelsvertretung gegeben hat, sind die wildesten Gerüchte verbreitet. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bezeichnet die von der Augenbergspreß angebrachte Version, es handle sich um einen englischen Aufmarschplan gegen Russland durch deutsches Gebiet, mit Recht als absurd. Interessant ist immerhin ein andres Gerücht, wonach es sich um die „indische Sektion“ des sogenannten Kriegsbüchens der englischen Regierung handle, das die Pläne der Regierung für den Fall indischer Aufstände enthält.

Frankreichs Haltung

„Deutschland helfen — heißt Russland helfen“
Telegramm unseres Korrespondenten
ch. Paris, 21. Mai

Im „Echo de Paris“ wird die Frage aufgeworfen, welche Haltung Frankreich einnehmen werde, wenn es zu einem Bruch zwischen England und Sowjetrußland käme. Das Blatt schreibt: „Frankreich hat wichtige, den englischen ähnliche Gründe, gegen die Sowjets eine ebenso energische Haltung einzunehmen wie England. Aber auch wenn solche Gründe nicht vorhanden wären, müßte doch unsere Regierung das englische Kabinett unterstützen. Unter den gegenwärtigen Umständen würde die Gewährung der von Russland verlangten Kredite durch Frankreich in England als eine Art Provokation aufgefaßt werden. Für uns besteht also ein Grund mehr, den Russen das zu verweigern, was sie von uns als Gegenleistung für die Regelung ihrer Schulden verlangen. Dazu muß noch etwas andres in Erwägung gezogen werden. Je mehr sich die Lücke zwischen England und Russland aufspaltet, um so mehr wird das Foreign Office bestrebt sein, einen europäischen Block zu schaffen, der beide gegen das Europa von 1918 arbeiten, zu stärken, zu bringen und die Politik verfolgen, Deutschland durch generöse Zugeständnisse den östlichen Versuchungen zu entziehen. In dieser Hinsicht sollte London unsern Standpunkt nicht verkennen. Deutschland helfen, heißt Russland helfen und umgekehrt: denn einen dieser beiden Staaten, die beide gegen das Europa von 1918 arbeiten, zu stärken, bedeutet — ob man will oder nicht — auch zugleich den andern zu stärken.“ Es ist interessant, festzustellen, daß das „Echo de Paris“ schon zwei Tage nach dem offiziellen Communiqué über die Unterhaltung zwischen Chamberlain und Brandt, in dem von einer vollkommenen Uebereinstimmung der Ansichten die Rede war, einen derartigen Gegensatz zwischen der englischen und der französischen Tische feststellte. Auch verdient festgehalten zu werden, daß die französischen Nationalisten vom Schlage des Chefredakteurs des „Echo de Paris“, Veritaz, die bolschewistische Gefahr als Vorwand benutzen, um ein Entgegenkommen der Westmächte gegen Deutschland zu hintertreiben.

Um die Offestungen

Telegramm unseres Korrespondenten
ch. Paris, 21. Mai

Die Nachrichten aus Berlin über die Zerbrüchung von 88 Festungsanlagen bei Riga sind von den Diskussionen über die Kontrollfrage wieder ansetzen lassen. Die Blätter erwidern einstimmig, daß sich die Militärten mit einer einzigen schriftlichen Mitteilung der deutschen Regierung an die alliierten Mächte nicht zufriedengeben könnten. Die Vorkonferenz dürfte keine Erklärung über die endgültige Festlegung abgeben, bevor die deutschen Angaben nicht gründlich nachgeprüft worden seien.

Der „Petit Parisien“ schreibt in dieser Angelegenheit: „Das bei dieser Nachprüfung angewandte Verfahren ist unvollständig, vorangebracht, daß es durch alliierte Organe, das heißt in vorliegenden Falle durch die den Bolschewisten beigegebenen Militärfachverständigen, durchgeführt wird. Was die für die Festlegung der Offestungen bei Riga, Berlin und Wloga eingeräumte Frist anbetrifft, so läßt sie bekanntlich am 15. Juni ab. Da andererseits der Militärabdruck am 15. Juni zusammentritt, so wird er bei Ablauf jener Frist noch liegen. Er könnte als einseitig als noch interessanter; denn in Zukunft wird dem Militärabdruck die Aufgabe zustecken, den Stand der deutschen Entwaffnung zu überwachen. Das deutet alles darauf